

Extra: Vereine & Verbände

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

in diesem Extra wirbt KarEn mit seinen Projekten auf Kuba auch für die Menschen dort. Seit 25 Jahren ist der Verein auf sehr eigenständigen Wegen in diesem Land und weiteren in Lateinamerika unterwegs. Dabei ist Kuba auf der Suche nach dem eigenen Weg und bedarf allergrößter Solidarität und Klugheit von allen Seiten. Die Stellungnahme des deutschen PEN-Zentrums zur Buchmesse in Havanna auf Seite 3 zeigt, das es hier noch viel zu lernen gibt. In diesen Zeiten der einfachen Antworten scheint mir auch die Stellungnahme des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) zur Bundestagswahl 2017 bemerkenswert. Mann/Frau müssen nicht in die Ferne schweifen, um auch hier vor Ort zu einer aufgeklärten Zivilgesellschaft beizutragen. KarEn bringt Licht in viele Hütten sonst abgehängter Menschen. Das ist in diesem Lande auch nicht viel anders. Strom ist da.

Ihr
Martin Hardt

Inhalt

| | |
|---|---|
| Bundesnetzwerk BBE zur Bundestagswahl 2017 | 1 |
| 25 Jahre KarEn: Neue Projekte | 2 |
| Das EXTRA-Rätsel | 2 |
| Zeitzeugen Börse e.V.: Erinnerung als Neuanfang | 3 |
| Online-Petitionen: Eine neue Form des Protests | 3 |
| PEN kritisiert Türkei und Kuba | 3 |
| Neulandgewinner: Robert-Bosch-Stiftung fördert kleine Initiativen | 4 |
| 25 Jahre Berliner Freunde der Völker Russlands e.V. | 4 |
| Das nächste Extra erscheint am 31.03.2017. | |
| Thema: »Kulturmagazin« | |



KarEn – Verein zur Förderung alternativer Energien in der Karibik e.V. ist 25 Jahre alt und bringt Strom und Wasser zu den Bergbauern und deren Kindern in Candelaria und San Cristóbal auf Kuba (Seite 2).

Foto: KarEn e.V./Volker Wirth

Empfehlungen des Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) zur Bundestagswahl 2017:

Bürgerschaftliches Engagement muss gefördert werden

Die über 250 Mitglieder des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik repräsentieren einen erheblichen Teil des Engagements von 31 Millionen Menschen in Deutschland. Mit diesem Papier benennt das BBE gegenüber den politischen Parteien die aus seiner Sicht wichtigsten Herausforderungen. Das Papier wurde von der Mitgliederversammlung des BBE Ende November in Berlin beschlossen. Ein Auszug:

Handlungsempfehlungen: Engagementpolitik schafft den Rahmen, in dem Menschen nach ihren je eigenen Interessen, Werten und Möglichkeiten Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen. Engagement gestaltet die Gesellschaft auch im Kleinen und ermöglicht zugleich

Erfahrungen, durch die demokratische Haltungen und Werte entstehen können. Engagementpolitik ist daher Gesellschaftspolitik und aufs Engste mit der Agenda der Demokratiepolitik verbunden: Um populistischen Akteuren entschieden entgegenzutreten zu können, sind die Gestaltungsspielräume und Zivilcourage der engagierten Bürgerinnen und Bürger in der demokratischen Gesellschaft zu stärken. Gutes Engagement und die Erfahrung der Selbstwirksamkeit sind der beste Beitrag zur Prävention gegen alle Formen unzügelten Handelns, ... die auch die Bürgergesellschaft und damit die Demokratie gefährden.

Insbesondere junge Menschen sollten frühzeitig lernen, wie sie selbst mitgestalten und sich engagieren können. Neben

den vielfältigen zivilgesellschaftlichen Orten sollten auch Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen als Lernorte für demokratisches Handeln und bürgerschaftliches Engagement weiterentwickelt werden.

... Der Unterausschuss »Bürgerschaftliches Engagement« sollte zu einem Hauptausschuss des Deutschen Bundestages aufgewertet werden, in dem Fragen der Engagement- und Demokratiepolicies inklusive des Umgangs mit Gewalt und Intoleranz gemeinsam behandelt werden ...

Die Einsetzung einer Demokratie-Enquete-Kommission im Deutschen Bundestag kann dazu beitragen, die vielfältigen Innovationen im Bereich von Engagement und Partizipation mit der repräsentativen Demokratie zu verknüpfen, eine breite gesell-

schaftliche Debatte über das Gemeinwesen und Demokratie anzustoßen und eine Kultur der Beteiligung zu entwickeln.

Eine wachsende soziale Ungleichheit und fehlende niedrigschwellige Zugänge zu Teilhabe und Engagement sind zentrale Herausforderungen der Engagementpolitik. Die Teilhabe und Integration aller Menschen gleich welcher Herkunft sind wesentlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ... Aus diesem Grund sind im Hinblick auf die folgenden Punkte geeignete und hinreichend finanzierte Maßnahmen erforderlich, um traditionelle Engagementstrukturen für eine interkulturelle Öffnung zu sensibilisieren ...

Die Strukturen der Zivilgesellschaft sind so zu gestalten, dass das bürgerschaftliche En-

gagement von, mit und für Geflüchtete ebenso wie für alle Menschen mit Migrationshintergrund befördert und gestärkt werden kann ...

Die Organisationen der Zivilgesellschaft wie Vereine, Verbände, Stiftungen und Genossenschaften, gilt es weiter zu stärken. Insbesondere Infrastruktureinrichtungen der Engagementförderung wie Freiwilligenagenturen und -zentren, SeniorInnenbüros, Selbsthilfekontaktstellen sowie andere Einrichtungen zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements müssen wohnortnah und verlässlich vorhanden sein.

Die Zahlen des Freiwilligen-surveys 2014 haben deutlich gemacht, dass bei der Stärkung und Nachbesetzung von Führungs- und Vorstandsrollen, vor allem

in Vereinen, Handlungsbedarf besteht. Ehrenamtlich organisierte Initiativen und Vereine klagen zudem zunehmend über wachsende gesetzliche Anforderungen, die sie nicht mehr bewältigen können ...

Der Bürokratieabbau für bürgerschaftliches Engagement muss angepackt, das Zuwendungsrecht gerade für kleine Zuwendungsempfänger vereinfacht und die Förderung von Engagement als substanzieller und eigenständiger gemeinnütziger Zweck in der kommunalen Abgabenordnung endlich anerkannt und umgesetzt werden.

Die Zivilgesellschaft ist erforderlich für die nachhaltige Entwicklung unseres Planeten. Die Umsetzung der von der UN 2016 in Kraft gesetzten Sustainable Development Goals (SDGs) er-

fordert ein grundsätzliches Überdenken und einen Wandel unserer Lebensstile: Zivilgesellschaftliche Organisationen müssen im Prozess der Politikgestaltung stärker beteiligt und ihre Erfahrungen und kreativen Lösungsansätze in Entscheidungsprozesse besser integriert werden.

Austausch und Kooperation von zivilgesellschaftlichen Akteuren über die Grenzen Europas hinweg müssen stärker gefördert werden. Das Engagement in Entwicklungspolitik und humanitärer Hilfe sowie bei der Bearbeitung der Ursachen für eine weltweit wachsende Zahl von geflüchteten Menschen gilt es zu stärken. *bbel/mwb*

www.b-b-e.de

ANZEIGEN EUROPA

Kultur - Geschichte - Bildung

Reisen zu den Stätten der Erinnerung

| ab | Tage | Reise | ab Preis |
|--------|------|--|----------|
| 26.03. | 7 | Südtirol, Rom bis Monte Cassino | 794 |
| 22.04. | 8 | Normandie und Paris | 995 |
| 11.05. | 8 | Polen mit Warschau, Krakau, Breslau | 945 |
| 25.05. | 7 | Frankreich vom Elsass zur Provence | 929 |
| 06.06. | 8 | Baltikum Lettland & Estland (Flug) | 1344 |
| 08.10. | 7 | Flandern, Ardennen, Luxemburg | 839 |

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
weitere Informationen auf www.biermann-reisen.de Tel. 03937 80058

Moskau - Sternestädchen - Goldener Ring

Sa. 02. - So. 10.09.2017

- Flüge Berlin - Moskau - Berlin, Busfahrten
- 8x Übernachtungen mit Halbpension
- Führungen: Moskau, Kosmonautenausbildungszentrum, Wladimir, Susdal, Jaroslaw, Rostow, Possad
- Schifffahrt auf der Moskwa, Eintritte, ...

Preise: 1.946 €/p.p. i. DZ • 2.136 €/p.p. i. EZ • zzgl. Visagebühr 85 €

Otto von Guericke Gesellschaft - Magdeburg
weitere Informationen: www.gertour.eu
Tel. 03921 - 944 797

DEUTSCHLAND

Wandern, Ruhe, Natur pur ...

01824 KO Gohrisch / Sächs. Schweiz

Bei Buchung bis 31.03.17 z.B. 7 Ü/HP à la carte im DZ zu 322 €/Pers.

Pension „Waldidylle“ und Annas Hof
Pamela und Thomas Kretzschmar
Papstsdorfer Str. 130/Hauptstr. 118
Infos: 035021 - 683 56 oder 687 81
www.gohrisch.net

Reiterhof Helenenau
bei Bernau hat Pfingsten und im Sommer noch freie Plätze für Reiterferien
03338/3313 www.helenenau.de

GESUCHT: SCHNEELEO-PATEN
Info: NABU 10108 Berlin www.NABU.de/schneeleo

NIEDERSACHSEN

Veranstaltungen und Urlaub*

25.03. - 26.03.: Kinder und Enkel von Verfolgung und Widerstand

26.03., 15 Uhr: Kaffeeklatsch beim ND in Berlin

27.03. - 31.03.: Kurzaurlaub: Hamburg

10.04. - 17.04.: Familienurlaub

21.04. - 23.04.: Gedenkkultur der Zukunft — Ein Wochenende für befreundete Organisationen

30.04. - 05.05.: Kurzaurlaub: 72. Jahrestag der Befreiung von KZ-Neuengamme
*Preise auf Anfrage

Das interessante Programm 2017 bitte bestellen!

Heideruh e.V.
Ahornweg 45
21244 Buchholz
☎ (04181) 87 26
info@heideruh.de
www.heideruh.de

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Winterurlaub am Meer

auf der schönen Insel Usedom

Komfort & Service zum Verwöhnen

(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktailbar, Bowlingbahn)

Ganzjährig attraktive Arrangements

Strandhotel Seerose Kölpinsee
17459 Seebad Kölpinsee/Loddin • Strandstraße 1
Tel.: (03 83 75) 540 • Fax: 541 99
info@strandhotel-seerose.de • www.strandhotel-seerose.de

Empfohlen von Dr. Dr. Elke Brandt ****Hotel Borstel-Treff
Am Mattensteig 6, 19406 Dabel, Tel. 038485 / 20150, www.borstel-treff.de

KUREN IN MECKLENBURG - STRESS ABBAUEN -

7 Ü ab 408 € p.P. im DZ
14 Ü ab 668 € p.P. im DZ
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen
Indikation: chronische Erschöpfung, Schmerzen im Bewegungsapparat, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Z.n. Schlaganfall, Prophylaxe
Kassenzuschuss bis 220 € möglich

TAGUNGEN UND FAMILIENFEIERN/
HOCHZEITEN in der neu erbauten Orangerie (für 30 - 150 Pers.)
WELLNESS-WOCHE ab 309 €
KUSCHELWOCHE ab 99 €
OSTERARRANGEMENT ab 229 €
GUTSCHEINE für jede Gelegenheit
URLAUBS- und VERHINDERUNGSPFLEGE

- Zimmerpreise ab 43 € p.P./N inkl. Fr.
- Physiotherapie im Haus
- 10% Rabatt für Mitglieder DIE LINKE
- NEU: Präventionsreisen
- NEU: Reiterferien

Mehr bewegen in M-V:
Rehasportverein Hase und Igel e.V.
(auch hier im Haus)

25 Jahre KarEn - Verein zur Förderung alternativer Energien in der Karibik e.V.:

Energie und Wasser für Candelaria und San Cristóbal!

Von Volker Wirth und Gerda Daenecke, KarEn e.V.

KarEn ist eine Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Sitz in Berlin, ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der im Mai 1992 mit dem Ziel gegründet wurde, in den Ländern der Karibik, in erster Linie in Kuba, aber auch in Nicaragua und inzwischen auch in Südamerika, zum Beispiel Venezuela und Bolivien, zur Energiewende - also zur Ablösung der fossilen Brennstoffe ohne den gefährlichen Irrweg der Kernenergie - beizutragen. Dazu wollen wir insbesondere die bedrückende Abhängigkeit der meisten dieser Länder von Erdölimporten verringern helfen, indem Sonne, Wind, Wasserkraft und Biomasse so umfassend wie möglich für die Energieversorgung genutzt werden. KarEn setzt dabei grundsätzlich auf den Einsatz einheimischer Arbeitskräfte und Ressourcen.

Kuba erfährt dabei unsere besondere Unterstützung als eine Antwort auf das völkerrechtswidrige Embargo der USA. KarEn kofinanziert dazu den Einsatz von Fotovoltaik (Direktumwandlung von Sonnenstrahlung in Strom), Windkraft, Solarthermie (Warmwassererzeugung mit Hilfe der Sonne) und der Wasserkraft in kleineren Anlagen sowie die Aus- und Weiterbildung auf diesen Gebieten.

In diesem Jahr blickt KarEn - der Verein zur Förderung alternativer Energien in der Karibik e.V. also auf ein Vierteljahrhundert zurück. In all diesen Jahren widmeten wir uns vor allem der Überwindung der Abhängigkeit Kubas vom Import fossiler Energieträger durch den Einsatz der regenerativen Energien, immer mit dem Ziel, zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung beizutragen.

Inzwischen sind wir schon enge Partner der kubanischen Provinz Artemisa geworden. Lesern des »nd« sind unsere Aktivitäten zur solaren Elektrifizierung von Häusern der Kaffeebauern in den Bergen von Candelaria bekannt. Gegenwärtig bereiten wir uns auf die Installation der letzten 75 Häuser in den Bergen von San Cristóbal im März dieses Jahres vor.

Dann gibt es in der gesamten Provinz bald keine Häuser mehr ohne Strom.

Doch was ist Strom ohne Wasser? Um die Versorgung vor allem mit frischem Gemüse für die Kinder zu sichern, benötigen die Genossenschaften im Bergvorland von Candelaria und San Cristóbal unsere Unterstützung für die notwendige Bewässerung. Wir wollen, ähnlich wie 2014 im südlichen Randgebiet von Havanna, nun



Ein grünes Wunder auf sonst trockenem Boden. Foto: KarEn e.V./Volker Wirth

auch hier in der Provinz Artemisa in 10-12 Genossenschaften solar betriebene Tauchpumpen einsetzen, um 20-25 Hektar Ackerland für den Anbau von Gemüse zu bewässern.

Dort, wo KarEn bereits die Häuser der Bergbauern elektrifiziert hat, gibt es zwar Kaffeesträucher, ferner Bananen und einige Obstbäume, aber Gemüse wächst dort kaum. Im Bergvorland gibt es brach liegende Flächen, aber auf Grund der Trockenheit kann hier nichts angebaut werden. Denn mit dem Klimawandel sind für Kuba immer wieder Dürreperioden verbunden, während viele der traditionellen Pumpen mit Windkraft - die »Western mills« oder »multipalas« - inzwischen verschlissen sind.

Also muss die Photovoltaik ran. Speziell in Kuba! Brunnen sind vorhanden, manche haben eine kleine Handpumpe, aber eine flächendeckende Bewässerung ist damit nicht möglich.

Wir wollen an den vorhandenen Brunnen, so sie denn ausreichend Wasser haben, Grundfos-Tauchpumpen einsetzen, die über Solar-Paneele mit Strom versorgt werden. Jede Pumpe wird mit der erforderlichen Menge an Schläuchen und mit je 4 Regnern ausgestattet. Damit wird der Anbau von Salat, Tomaten, Paprika, Zucchini, Süßkartoffeln, Möhren und vielen anderen Feld-

früchten nicht mehr vom selten gewordenen Regen abhängig sein. Und das Wichtigste: Es kann mindestens dreimal pro Jahr geerntet werden. Das bedeutet eine enorme Ertragssteigerung - und das alles ohne Dieselstromaggregate oder Strom aus dem Netz. Damit wird eine vitaminreiche Versorgung in den Kindergärten und Schulen der Bergregionen gewährleistet.

Vor allem für solch ein Land wie Kuba, das nie etwas anderes gewohnt war, als vom Erdölimport abhängig zu sein (erst aus den USA, dann aus der UdSSR, nun aus Venezuela), war Fidel Castros Zielstellung der »energetischen Unabhängigkeit« (independencia energética) etwas Utopisch-Revolutionäres. Aber Kuba hat Sonne! Und Wind! Es hat den Zuckerrohrstock Bagasse! Und es hat in seinen Bergen auch Wasserkraft!

Mit anfangs nur bescheidenen materiellen und finanziellen Mitteln war KarEn bemüht, einen kleinen Beitrag zur kubanischen Zielstellung der »energetischen Revolution« zu leisten - einer völligen Umwälzung der nationalen Energiewirtschaft. Und mit den Projekten zur Anwendung von Solarpumpen in der kubanischen Landwirtschaft - erst in den kubanischen Zentralprovinzen Cienfuegos, Sancti Spiritus und Villa Clara, dann im Randgebiet von Havanna, nun im Südwesten der Provinz Artemisa - trugen und tragen wir auch zur dringend notwendigen »Nahrungsmittel-Souveränität« der tropischen Insel bei.

Dieses lebensnotwendige Projekt soll ausschließlich aus Spenden finanziert werden. Vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) erhalten wir dafür keinen Zuschuss. Deshalb wendet sich KarEn hier an die Freunde Kubas, an die Leser des »neuen deutschland«, uns zu unterstützen. 235 000 € werden von KarEn für dieses Vorhaben benötigt. In der Wochenendausgabe des »nd« informieren wir unsere Spender regelmäßig über die erreichten Ergebnisse und die Projektfortschritte.

Seit seiner Gründung haben wir Spenden in Höhe von 1,8 Millionen EUR in Kuba und anderen Ländern eingesetzt, wobei der Inhalt unserer Solidaritäts-Container noch gar nicht berücksichtigt ist. Wir bauen auf die langjährige Solidarität unserer Spender, auf deren Bereitschaft, das sozialistische Kuba weiterhin zu unterstützen, auch künftig die gesamte Arbeit unseres Vereins beruht. Kuba ist kein reiches Land, deshalb ist ihm auch weiterhin materielle Unterstützung unter anderem durch unseren Verein KarEn willkommen.

Unser Spendenkonto:
Postbank Berlin,
IBAN: DE78 100 100 100
589 463 104
BIC: PBNKDEFF

Kontakt: KarEn e.V.,
Weydingerstr. 14, 10178 Berlin,
Telefon/ Fax: (030) 24 00 94 70
www.karen-berlin.de

Web-Tipp

IT-Wissen für Gemeinnützige

Stifter-helfen.net - IT für Non-Profits ist ein Angebot der Haus des Stiftens gGmbH. Ihr Gesellschafter ist die Nürnberger Brochier Stiftung. Über das IT-Spendenportal Stifter-helfen.net - IT für Non-Profits haben gemeinnützige Organisationen bisher schon Soft- und Hardware spenden im Wert von über 235 Millionen Euro erhalten, ist auf der Homepage nachzulesen. Die Stiftung arbeitet eng mit der Industrie zusammen. Es werden auch gratis-Webinare für Mitarbeiter und Inhaber von gemeinnützigen Organisationen angeboten. »IT-Wissen«, »Recht & Finanzen«, »Organisation«, »Fundraising« und »Kommunikation« sind die Oberthemen. Konkret heißen die nächsten Webinare zum Beispiel »Verlust der Gemeinnützigkeit«, »Basiswissen Google für Non-Profits« oder »Einstieg in Wordpress«. Hier kann sich jeder Berechtigte anmelden. Die Webinare finden sich auf der Startseite unter dem Reiter »Know How«. *mwh*

www.stifter-helfen.net

Impressum

Extra
Verlagsbeilage der Tageszeitung neues deutschland

Redaktion und Gestaltung:
Martin Hardt: V.i.S.d.P.
E-Mail: m.hardt@nd-online.de

Autoren und Quellen
Martin Hardt (mwh), Volker Wirth und Gerda Daenecke, KarEn e.V.; Prof. Dr. Horst Schützler, Berliner Freunde der Völker Russlands e.V. Quellen wie am Text angegeben

Bildquellen
Seite 1: KarEn e.V./Volker Wirth; Seite 2: KarEn e.V./Volker Wirth; Seite 3: Zeitzeugenbörse e.V.; Seite 4: Jörg Glaescher/Robert Bosch-Stiftung (2 Fotos)

Anzeigenverkauf
Dr. Friedrun Hardt (Leitung)
(030) 2978 -1841
Sabine Weigelt -1842
Telefax: -1840
E-Mail: anzeigen@nd-online.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom 1. Januar 2017
www.neues-deutschland.de

Und das können Sie gewinnen

1. Preis: 5 Übernachtungen mit Frühstück für 2 Pers. im DZ der Pension Jägerhaus in Putbus/Rügen, inkl. eine rügentypische Überraschung und eine Fahrt mit dem »Rasenden Roland« (buchbar bis 15.04.2017, außer Feiertage)

2. Preis: ein Brillen-Gutschein á 50,- Euro von Fielmann

3. Preis: eine LED-Taschenlampe (gesponsert von Fielmann)

Lösungswort auf eine Postkarte an:
Neues Deutschland
Anzeigen Geschäftskunden
Franz-Mehring-Platz 1,
10243 Berlin

Einsendeschluss: 10. März 2017

Die Gewinner werden im nächsten Extra bekanntgegeben.

Lösungswort des letzten Rätsels: Reiselust

Die Gewinner:

1. Preis: Ingrid Lorenz, Schwerin
2. Preis: Peter Kroha, Bad Kösen
3. Preis: H. Köhler, Wickerstedt

Das Extra Rätsel

| | | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------|------------------------------|---------------------|--------------------------------------|------------------------------|-----------|--------------------------|------------------------------|--------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------|----------------------|
| Windstille | nordafrikanische Spezialität | Zehnfußkrebse | griechischer Buchstabe | en vogue | Tonsilbe | Wendepunkt beim Segeln | japanische Währung | die Fixsterne betreffend | Wirtschaftsverband (Abk.) | ein alkoholisches Getränk | Andenindianer | Kosewort für Vater |
| österr. Formel 1-Pilot (Niki) | | 2 | süße Soße | | | | | 10 | | | | |
| „tätiger“ Berg | Kennwort | säubern | | | | | die fünf Bücher Moses | 1 | | | | feierlich, erhaben |
| Halbperücke | | | das „All-Eine“ der chin. Philosophie | | | | griechische Vorsilbe: außen | | von geistiger Bedeutung | | derart | |
| See in Schottland (Loch...) | Fremdwortteil: Wind | Fremdwortteil: Erde | | | | | spanischer Abschiedsgruß | | | 6 | | tibetischer Mönch |
| Hochgebirge in Südamerika | | | niederl. Männername | | | | Flächenmaß der Schweiz (Mz.) | lateinisch: Luft | span. Doppelkonsonant | | | |
| knapp, schmal | deutscher Schriftsteller | | Abk.: nachmittags | | | | Quellegebiet des Ob | | | | | Initialen der Callas |
| Gedenkstätte | | | | Berg in der Türkei (... Dag) | Papstname | Kfz-Abgasentgifter (Kw.) | | | | | | 8 |
| Hauptgott der nord. Sage | | | afrikanische Giftschlange | | 9 | | | | | | | unweit |
| | | | | | | | | | | | | 4 |
| | | | | | | | | | | | | 3 |
| | | | | | | | | | | | | 2 |
| | | | | | | | | | | | | 1 |

Mit uns lernen Sie die Insel Rügen kennen!

Pension „Jägerhaus“, Fam. Brückner
OT Lonvitz Nr. 15
18581 Putbus auf Rügen
☎ 038301/87046 ☎ 038301/87047
www.ruegen-zimmer.com

Lösungswort

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|

Nachrichten

Textil-Bündnis macht Druck

In einem Appell an Bangladeschs Premierministerin Sheikh Hasina und an die Vereinigung der Textilunternehmen (BGMEA) vor Ort setzen sich der Handelsverband Deutschland (HDE), der Gesamtverband textil+mode, die Kampagne für Saubere Kleidung (CCC) und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) für die Wahrung internationaler Menschenrechtsstandards im Textilsektor ein, so eine Pressemeldung des DGB. Man sei beunruhigt über Berichte, nach denen es bei Arbeitskampfmaßnahmen zu Verhaftungen und Entlassungen gekommen sei. Die Wahrnehmung der Arbeitnehmerrechte in Bangladesch als Teil der Menschenrechte müsse gewährleistet sein. Die Unterzeichner erinnerten daran, dass die Verletzung von Menschenrechtsstandards erhebliche Folgen könnte. So seien Handelsvereinfachungen der EU wie Zollpräferenzen unter dem sogenannten Everything but Arms Agreement (EBA) streng an die Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) geknüpft.

www.dgb.de

Zeitzeugen Börse e.V.

Wenn die Erinnerung zum Neuanfang wird

»Die Zeitzeugenbörse ist eine Börse, die mit Wissen und Erfahrungen handelt. Sie ist keine Einbahnstraße, sondern eine Börse, bei der alle Gewinn machen. Die Jungen gewinnen, weil sie Antworten auf ihre Fragen bekommen und im Dialog ihre eigene Meinung finden können. Die Alten gewinnen, weil sie erleben, wie aus ihren erlebten Geschichten Geschichte werden kann, und erfahren, dass ihre Zeitzeugenschaft eine sinnvolle Aufgabe im Alter ist. Sie erhalten Kontakte, die sie ohne die Zeitzeugenbörse nie bekommen hätten.« So beschreibt die »Kulturpolitische Gesellschaft. Bundesweite Vereinigung kulturpolitisch interessierter und engagierter Menschen seit 1976« eine hochinteressante Initiative, die in Berlin beheimatet ist.

Die Gesellschaft profitiert ideell und finanziell von der Zufriedenheit der Menschen, die, ob alt oder jung, ihren Stellenwert behaupten. Aber auch die Beschäftigung mit der Region, die Stadtreisende, braucht die Erinnerung der Menschen, die ihren Kiez, ihr Viertel, in den Veränderungen der Jahre beobachtet und erlebt haben.

Die Zeitzeugenbörse wurde 1993 in Berlin gegründet und in den Jahren von 1994 bis 1997 von der Bundesregierung als



Zeitzeuge Hans-Dieter Robel berichtet über das Leben im geteilten Berlin.

Foto: Zeitzeugen Börse e.V.

Modellprojekt für Vorrühendler gefördert. Seit 1998 arbeitet die Zeitzeugenbörse als unabhängiger gemeinnütziger Verein. Er hat gegenwärtig rund 50 Mitglieder, darunter viele Zeitzeugen. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Der Beitrag beträgt 30 Euro im Jahr. Seit Ende 2005 hat sie ein neues

Domizil in Berlin-Mitte gefunden. Für größere Veranstaltungen steht der Zeitzeugenbörse zudem ein schöner Versammlungsraum in der Landeszentrale für Politische Bildung in Tiergarten zur Verfügung.

Trotz vieler ehrenamtlicher Helfer hat die Zeitzeugenbörse viele Ausgaben. Diese werden fi-

nanziert durch einen Kostenbeitrag des Berliner Senats für die Zeitzeugenvermittlung in Schulen und Bildungseinrichtungen, die Beiträge der Vereinsmitglieder und Vermittlungsgebühren von Nutzern. Immer wieder haben auch Zeitzeugen ihre Entschädigungen gespendet. In Einzelfällen helfen auch Sponsoren.

Doch wie funktioniert die Zeitzeugenbörse? Sie hilft, Zeitzeugen zu bestimmten Themen zu finden. Aktuell lauten die Themen der Börse »Berlin in der Weimarer Republik 1919-1933«, »Berlin in der NS-Zeit 1933 bis 1945«, »Zweiter Weltkrieg«, »Berlin in der Nachkriegszeit 1945 bis 1949«, »Ostberlin und DDR von 1949-1990« und »Berlin nach der Wiedervereinigung«.

Wer in der Kartei der Börse ist, wird von ihr zu Treffen, in der Regel mit jungen Menschen vermittelt. Dabei ist man nicht allein. Der »Halbkreis« bietet zusätzlich monatlich einmal Gelegenheit zu einem geselligem Austausch. Außerdem haben neue Zeitzeugen hier die Möglichkeit, sich anderen Zeitzeugen mit einem selbst gewählten Thema vorzustellen. So können sie sich zwanglos auf zukünftige Einsätze vorbereiten und Tipps bekommen. *mwb*

Zeitzeugenbörse e.V., Ackerstraße 13, 10115 Berlin-Mitte, Telefon: (030) 44 04 637 8, Fax (030) 44 04 63 79
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 10-13 Uhr

www.zeitzeugenboerse.de
www.kupoge.de

Nachrichten

PEN kritisiert Türkei und Kuba

»Mit großem Entsetzen hat das PEN-Zentrum Deutschland zur Kenntnis nehmen müssen, dass ein türkischer Richter Untersuchungshaft gegen den »Welt«-Korrespondenten Deniz Yücel wegen angeblicher Terror-Unterstützung verhängt hat. Damit ist eine weitere Eskalationsstufe im Kampf der Erdogan-Administration gegen die Meinungsfreiheit erreicht. »Wir werden das nicht hinnehmen und mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln um die unvermeidbare Freilassung von Deniz Yücel kämpfen«, sagte Sascha Feuchert, Vizepräsident und Writers-in-Prison-Beauftragter der Autorenvereinigung in einer Pressemeldung des PEN. »Allem Anschein nach ist es die türkische Staatsmacht, die sich zu einer terroristischen Vereinigung entwickelt hat. Jedenfalls gegenüber jenen, die in der Tradition des freien Wortes stehen. Es sei kein gutes Zeichen, wenn ein Gericht sich zum Propagandainstrument für eine solche Vereinigung mache. Im Gegensatz zu dem, was kritischer Journalismus bewirke, könne man darin tatsächlich eine Aufwiegelung der Bevölkerung sehen.

In einer weiteren Pressemeldung kritisiert der PEN die Beschlagnahmung von Büchern des Christoph Links Verlags auf der Buchmesse in Havanna vom 9. bis 19. Februar dieses Jahres: Bei den beschlagnahmten Titeln handele es sich um den aktuellen Band von Hannes Bahmann »Abschied vom Mythos – Sechs Jahrzehnte kubanische Revolution«, der von der Bundeszentrale für politische Bildung angekauft worden sei. Auch das Lesebuch »Revolutionen« mit einem Aufsatz des ehemaligen deutschen Botschafters in Havanna, Bernd Wulffen, und die Anthologien »Oh Du, geliebter Führer: Personenkult im 20. und 21. Jahrhundert« sowie »Ostalgie international – Erinnerungen an die DDR von Nicaragua bis Vietnam« seien beschlagnahmt worden. Das Vorgehen erinnere an die Stasi-Zensurpraxis, erklärte Verleger Christoph Links, selbst Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland. Auf der Leipziger Buchmesse sei die DDR ähnlich mit unliebsamen Büchern aus der Bundesrepublik umgegangen. Das Vorgehen Kubas zeuge nicht von einer politischer Öffnung oder einer Liberalisierung im Land. *pen/mwb*

www.pen-deutschland.de

Demokratie im Internetzeitalter

Online-Petitionen: Eine neue Form des Protests

Von Martin Hardt

Ich soll also einmal mehr etwas für die Bienen tun, wenn es nach der Online-Petitionsplattform avaaaz.org geht. »Wir fordern Sie dazu auf, den Einsatz von neonicotinoiden Pestiziden sofort zu verbieten. Der katastrophale Schwund der Bienenvölker könnte unsere gesamte Nahrungskette gefährden. Wenn Sie schnell und vorsorglich handeln, könnten wir die Bienen vor dem Aussterben retten«, soll der Satz an den kanadischen Premier Justin Trudeau lauten, mit dem ein wichtiger Schritt zum Erhalt einer Spezies gegangen werden soll, die bei erheblichen Teilen der Flora für Bestäubung sorgt. Eine Initiative gegen ein globales Problem lässt sich leicht unterzeichnen. Und doch ist es dieses Mal unterblieben.

Irgendwann muss ich bei avaaaz schon einmal mitgemacht haben und finde mich damit in guter Gesellschaft. Laut einer Studie der Hamburger Helmut-Schmidt-Universität von 2013 kommt die Demokratie in Zukunft nicht ohne Internet aus. »Viele junge Menschen nutzen das Internet, um auf politische

Misstände hinzuweisen – ein großer Teil von ihnen glaubt aber (noch) nicht, dass sie über das Internet auch bei politischen Eliten Gehör finden können.«, heißt es in einem Beitrag zur Studie auf www.politik-digital.de von Dr. Claudia Ritzki, die zu diesem Zeitpunkt an der Hamburger Uni arbeitete. Von den 1000 befragten HamburgerInnen hätten 14 Prozent schon einmal einen Beitrag mit politischem Inhalt in den Social Media wie Facebook gepostet. Das ist nicht viel, gemessen an der hohen Rolle, die Facebook und Co. bei der jüngeren Generation spielt. Deutlich höhere Beteiligungsraten könnten E-Petitionen aufweisen. Jeder dritte junge Befragte habe schon einmal eine Petition im Internet unterschrieben. Genau wie ich mit meinen fünfzig Jahren.

»Den Social Media kommt also neben Petitions-Plattformen (wie beispielsweise openpetition.de oder den Seiten des Petitionsausschusses des Bundestages) eine besondere Bedeutung für die Beteiligungslandschaft im Internet zu. Sie bieten nicht nur die größte Zahl an innovativen Beteiligungsmöglichkeiten, sondern werden auch

vergleichsweise häufig genutzt.«, heißt es im genannten Beitrag. Aber avaaaz?

Es dauerte nur ein paar Klicks und diese Plattform erschien in eher dubiosen Licht. Detlev Beutners Beitrag »Ihr werdet's nicht vermuten – Avaaaz sind nicht die Guten auf der Internetplattform www.linksnet.de fasst es so zusammen: »Wo Kampagnen von Amnesty International oder Greenpeace zumindest auch zur fortgesetzten Partizipation einladen, endet die Partizipation bei Avaaaz bei der Stimmenabgabe.« Dass Avaaaz auch als Datenkrake agiert, wird auch von ihm beschrieben und ließ es bei mir endlich klingeln.

Es ist nicht leicht, die Guten von den weniger Guten bis Bösen bei den Petitionsplattformen zu unterscheiden. Zumal heute jeder mit den entsprechenden Internetangeboten eine Petition initiieren kann. Allein auf der Plattform für nachhaltigen Konsum www.utopia.de, da geht es auch um Cremes und T-Shirts, bin ich auf eine Liste von Petitionsplattformen gestoßen, die bewertet wurden. Tatsächlich fällt avaaaz.org dort unter der »Grüne Shops & Portale, Un-

tertitel »Online-Petitionsplattformen« negativ auf. Das Urteil ist vernichtend: »... Mehrfach- und Falschunterzeichnungen sind möglich.« Da sind Enttäuschungen vorprogrammiert, die Folgen haben können.

»Gering gebildete und einkommensschwache Bevölkerungsgruppen enthalten sich häufiger als andere Teile der Bürgerschaft der Beteiligung am politischen Prozess. Das Internet konnte an dieser Situation (bislang jedenfalls) nichts verändern. Der Trend der wachsenden Beteiligungskluft zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen hält an, stellt Dr. Claudia Ritzki fest. Das sei langfristig jedoch bedenklich, schließlich habe die Beteiligungsstruktur auch Einfluss auf die politische Agenda, die in der Öffentlichkeit als wichtig wahrgenommen wird. Ein politisches System, in dem die Interessen der sozial Schwachen immer weniger Gehör fänden, verliere deshalb langsam an demokratischer Qualität. An den grundlegenden Fragen gesellschaftliche Zusammenwirkungen habe das Internet also bis dato noch nichts geändert.

Und doch entwickelt sich die Online-Petition zu einem gesellschaftlichen Instrument in der öffentlichen Debatte. In seinem Beitrag »Von der Online-Petition zum Online-Dialog zwischen Bürger und Politik« auf www.vorwaerts.de kommt Jörg Mitzlaff vor ein paar Tagen zu folgendem Fazit: »Die öffentliche Online-Sammelpetition kann mehr als Unterschriften sammeln: Sie ist ein digitales Demokratie-Werkzeug, das den Bürger-Politik-Dialog vereinfacht und transparenter macht. Die Mär vom »Klick-Aktivismus« ist überholt.« Petitionen erreichten regelmäßig mehrere zehntausend Unterschriften. Sie stießen Veränderungen an. Vor allem auf kommunalen Regierung- und Verwaltungsebenen seien Nutzer der Plattform openPetition.de 2016 mit 170 Petitionen erfolgreich gewesen. 88 Petitionen seien an kommunale Parlamente adressiert gewesen und hätten dem politischen Leben Impulse gegeben.

www.avaaaz.org
www.politik-digital.de
www.utopia.de
www.vorwaerts.de

ANZEIGEN

► **Termine:** p. P. im DZ
20.05. – 25.05.2017 € 829,-
25.09. – 30.09.2017 € 829,-
Einzelzimmerzuschlag € 130,-

Leistungen:

- Flüge mit Air Berlin von Berlin-Tegel nach Mailand-Linate und zurück
- Transfers Flughafen - Hotel - Flughafen
- 5 Übernachtungen mit Halbpension im 4-Sterne-Hotel Loano 2 Village in Loano
- Ganztägiger Ausflug Nizza & Cannes
- Ganztägiger Ausflug Rapallo & Portofino
- Schifffahrt von Rapallo nach Portofino
- Ganztägiger Ausflug San Remo und Ligurisches Hinterland
- 2-stündige Stadtführung Mailand mit Eintritt Mailänder Dom (inkl. Audioguide)
- Reisebegleitung ab/bis Flughafen
- Mini-Reiseführer pro Zimmer



1. Tag: Flug nach Mailand und Fahrt an die Blumenriviera | 2. Tag: Nizza und Cannes In Nizza sehen Sie u. a. die Chapelle de la Misericorde, das Kloster von Cimiez, berühmte Luxushotels, die historische Altstadt sowie den farbenfrohen Blumen-, Obst- und Gemüsemarkt. Cannes ist eine der schillerndsten Städte an der Küste Südfrankreichs. Bummeln Sie entlang der Seepromenade La Croisette, die von Palmen, großen Boutiquen und weltberühmten Hotels gesäumt ist, und be-

staunen Sie am alten Hafen die luxuriösen Yachten. 3. Tag: Rapallo und Portofino Begleitet von schönen Küstenlandschaften führt der Weg nach Rapallo an die Riviera di Levante. Der exklusive Badeort ist reich an Jugendstilbauten, Villen und Palästen. Anschließend fahren Sie mit dem Schiff nach Portofino. Herrliche Berghänge mit Oliven, Zypressen und Pinien umrahmen das Städtchen. 4. Tag: Monaco und Monte Carlo (fak. p. P. 55,- €) Monaco, das Zwerg-Fürstentum, besticht durch seine einzigartige

Lage zwischen den Felsen der Alpen und dem blauen Mittelmeer. Während des Ausfluges entdecken Sie u. a. den Fürstenpalast, die malerische Altstadt, die Kathedrale mit den Gräbern der Grimaldis und exotische Gärten. In Monte Carlo kommen Sie u. a. am legendären Casino sowie der bekannten Haarnadelkurve der Formel 1-Rennstrecke vorbei. 5. Tag: San Remo und Ligurisches Hinterland San Remo, bekannt als die »Königin der Blumenriviera«, ist ein eleganter Urlaubsort mit unzähligen Villen. Eine der Hauptsehenswürdigkeiten ist der Blumenmarkt am Corso Garibaldi. Weiter führt Sie die Fahrt über Perinaldo durch das sehr ursprüngliche Hinterland mit dichten Wäldern und mittelalterlichen Dörfern nach Dolceacqua in den Ligurischen Alpen. Interessant ist hier die bogenförmige Brücke aus dem 15. Jh., die den Nervia-Fluss überspannt. 6. Tag: Mailand und Heimreise Stadtführung durch die berühmte norditalienische Modestadt. Am Nachmittag erfolgt der Transfer zum Flughafen, Rückflug nach Berlin. Gern senden wir Ihnen einen ausführlichen Flyer zu.

BUCHUNG & BERATUNG TEL. 030/2978 - 1620
Frank Diekert, nd-Leserreisen
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin,
leserreisen@nd-online.de, www.nd-leserreisen.de

Kostenlose Buch - Aktion zur Blockade Leningrads.

Ziel der Aktion ist es, eines der größten Kriegsverbrechen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. »871 Tage« heißt das Buch von Ninel Koribskaja, es wendet sich insbesondere an Geschichtslehrer und Schüler, die etwas über die Geschichte der Blockade erfahren wollen, und zwar aus der Sicht von damals Eingeschlossenen. Im Rahmen eines Projektes des Deutsch-Russischen Kulturinstituts Dresden mit Unterstützung der Stiftung Ruskij Mir möchten wir dieses Buch an alle verteilen, die ein Interesse daran haben, das aktive Gedenken für die Opfer des Zweiten Weltkrieges zu pflegen.



Deutsch-Russisches Kulturinstitut e.V.

Das reich bebilderte Buch erhält man kostenlos (Spende erwünscht) beim DRKI e.V., Zittauer Str. 29, 01099 Dresden oder unter drkidresden@drki.de (unter Betreff bitte »871 Tage« angeben). www.drki.de

Robert-Bosch-Stiftung fördert Initiativen im ostdeutschen ländlichen Raum

Neulandgewinner tun etwas fürs Bleiben

»Die Bewerbung steht allen Privatpersonen, Vereinen oder Initiativen offen, allerdings nur in den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die Bewerbung dient insbesondere dazu, ein erstes Bild von dem jeweiligen Projekt zu bekommen. In einem Online-Fragebogen werden dazu

Bausteine wie Konzeptskizze und Kostenplan abgefragt. Dabei ist ganz wichtig: Das Projekt muss gemeinnützig sein und einen konkreten Bezug zu den Themenfeldern der Robert-Bosch-Stiftung haben. Die nächste Ausschreibung erfolgt frühestens im Dezember 2017 und wird unter www.neulandgewinner.de bekannt gegeben.«

So steht es in einer Broschüre der Robert-Bosch-Stiftung, die bis zu 20 Kulturprojekte im weitesten Sinne mit jeweils rund 50.000 Euro für zwei Jahre fördert. Es folgen Vorortbesuche und die Jurysitzung, auf der letztlich über neue »Neulandgewinner« entschieden wird.

Das gleichnamige Programm gehört zum Förderschwerpunkt »Zukunftsfähige Lebensräume« der Stiftung, denn: »Ländliche Räume suchen angesichts schrumpfender Bevölkerungszahlen eine Perspektive für die Zukunft. Eine Chance für bürgerschaftliches Engagement. Denn wo Wandel ist, entstehen auch neue Freiräume, die Menschen mit Kreativität füllen: Sie entwickeln Ideen, probieren unkonventionelle Wege aus und sind Vorbild für andere.«

In der aktuellen Förderperiode beeindruckt die Vielfältigkeit der Projekte. Nur einige Beispiele: Der Verein Allerhand e.V. baut im mecklenburgischen Qualitz eine Werkstatt für kreatives und kulturelles Lernen auf, die inklusiv und generationen-

übergreifend arbeitet. »Komm nach Hause« heißt das Projekt von Stephanie Auras von der Willkommensagentur Comeback Elbe-Elster in Finsterwalde. Sie will ein Netzwerk von brandenburgischen Initiativen gründen, das gegen das demografische Ausbluten des ländlichen Raumes in die Städte kämpft.

Frederike Rosenthal vom Medienzentrum Heidenau e.V. in Sachsen baut ein Bürgerfernsehen auf, um Zuschauer zu Mitmachern zu machen. Danilo Kuscher machte aus einem alten Kühlhaus am Görlitzer Stadtrand einen Veranstaltungsort. In den angrenzenden Trakten sind unter anderem eine Siebdruck- und eine Kreativwerkstatt, ein Fotolabor, Ateliers, Proberäume und das Büro des Vereins eingezogen. Die Freiburgerin Annett Schrenk vom Frauennetzwerk Mittelsachsen hat eine Miniprojektförderung »Wir für die Region« ins Leben gerufen, um kleine Vereine im Landkreis Mittelsachsen unkompliziert zu unterstützen. Grimma: Tobias

Burdukat baut mit Jugendlichen auf dem Areal der alten Spitzenfabrik am Muldeufer ein Dorf der Jugend. »Mestlin - ein »Musterdorf« auf dem Weg« heißt das Projekt von Claudia Stauß in Mecklenburg-Vorpommern, welches das neoklassizistische Kulturhaus aus den Landreformjahren der DDR seit Jahren neu belebt. Bad Dübren in Sachsen: Kati Ehlert vom Dübener Heide e.V. vermittelt leere oder teilgenutzte Häuser, Höfe und Gärten in der Dübener Heide, um auf dem Land neue Chancen zu eröffnen.

Das Förderprogramm »Neulandgewinner« hat auch das Ziel, die Erfahrungen der aktiven Menschen vor Ort zusammen zu bringen. Erstmals wurden drei Stipendien an Menschen aus dem Kreis der bisherigen Neulandgewinner vergeben, die ihr Erlebtes in ein »Denklabor« einbringen und mit den anderen Projektgebern ins Gespräch kommen sollen.

Die Themen des Denklabors setzen sich mit der Rolle und der Organisation der ländlichen Zi-



Kemberg: Sven Kröber vernetzt die Menschen seines Dorfes.

vilgesellschaft auseinander. Die konkreten Themenvorschläge lauten »Finanzielle Nachhaltigkeit von Neulandgewinner-Projekten: Zwischen Ehrenamt und Erwerbstätigkeit«, »Die räumlichen und sozialen Wirkungen von Neulandgewinnern in und mit ihren Gemeinden«, »Partizipative Wertschöpfungsketten im ländlichen Raum«, »Orga-

nisationsformen für zivilgesellschaftliches Handeln auf dem ostdeutschen Land«. Es kann auch anderes erörtert werden.

Kontakt: Projektbüro Neulandgewinner, c/o Thünen-Institut für Regionentwicklung eG, Eschengraben 20, 13189 Berlin, Tel.: 030-23 499 748 *mwb*

www.neulandgewinner.de



Mestlin: Das Kulturhaus soll Treff für die Menschen der Region werden.

25 Jahre Berliner Freunde der Völker Russlands e.V.

Der Verständigung und Freundschaft verpflichtet

Von Prof. Dr. Horst Schützler, Berliner Freunde der Völker Russlands e. V.

Im März begeht ein Verein, der in Berlin für Verständnis, Verständigung und Freundschaft mit den Völkern Russlands wirkt, sein 25. Jubiläum. Am 14. März 1992 beschlossen 124 Mitglieder der »Deutsch-Sowjetischen Gesellschaft Berlin« die Umbenennung in »Berliner Freunde der Völker Russlands e. V.«. Seine Wurzeln reichen aber 70 Jahre zurück.

Am 30. Juni 1947 war die »Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion« im Haus der Kultur der Sowjetunion in Berlin mit Erlaubnis und großer Unterstützung der sowjetischen Besatzungsmacht gegründet worden. »Durch Studium zur Wahrheit, durch Wahrheit zur Freundschaft« - lautete ihre Leitlinie, der in der Konstellation des beginnenden Kal-

ten Krieges mit altem und neu geschürtem russophoben Antisowjetismus zunächst nur wenige, dann mehr aufgeschlossene Menschen folgten.

Anfang Juli 1949 wurde diese in »Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft«, kurz: DSF, umbenannt, deren Mitgliederzahl schnell auf mehrere Millionen anwuchs. Sie wird heutzutage zumeist als »verordneter und organisierter Freundschaft« diskreditiert. Viele ehemalige Mitglieder der DSF denken mit unterschiedlicher Erinnerung an diese Zeit zurück.

Als die DDR und die Sowjetunion untergingen, zerfiel die DSF. Millionen Mitglieder, erdrückt von persönlichen Sorgen und enttäuscht, vergaßen und verließen sie; doch einige Tausenden um ihren Erhalt. Dies führte zunächst zu »Deutsch-Sowjetischen Gesellschaften« unter ihrem Dachverband »Brücken nach Osten« und

schließlich zu Freundschaftsgesellschaften in den neuen Bundesländern und Berlin.

Dem Berliner Verein gelang es unter komplizierten Bedingungen, eine vielseitige Arbeit zu entwickeln. Er wirkt in ganz Berlin, wie es in seinem Programm heißt, »als eine parteipolitisch und weltanschaulich unabhängige Vereinigung für Kulturaustausch, Information und humanitäre Hilfe. Der Verein führt die humanistischen und Traditionen deutsch-russischer und deutsch-sowjetischer Freundschaft weiter. Er fördert die Wünsche und Bemühungen nach freundschaftlichen Begegnungen mit den Menschen und Völkern Russlands und unterstützt die kulturelle, humanitäre, touristische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Zusammenarbeit.«

Seit seiner Namensgebung hat der Verein - in Kooperation mit anderen Vereinen und mit Unterstützung der mit DSF-Mitgliedsbeiträgen 1994 errichteten Stiftung »West-Östliche Begegnungen« - mehr als 230 Informations-, Diskussions-, und Bildungsveranstaltungen mit 9200 Teilnehmern und sachkundigen Akteuren in achtungsvoller Atmosphäre durchgeführt.

Jährlich finden acht bis elf interessante Veranstaltungen über Russland und andere Länder der ehemaligen Sowjetunion zu Themen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Geschichte sowie zu den Beziehungen zwischen Deutschland und Russland zur Information, Meinungsbildung und Aussprache statt. Dabei wird den aktuellen Entwicklungen in Russland und in den deutsch-russischen Beziehungen große Aufmerksamkeit gewidmet. Nicht selten sind Referenten und Gesprächspartner aus Russland willkommene Gäste. Darunter waren immer wieder Veteranen des Großen Vaterlän-

dischen Krieges der Sowjetunion. Auch Repräsentanten von Botschaften kamen zu Wort - von der Russischen Föderation, den Republiken Belarus, Kasachstan, Armenien und jüngst der kirgisische Botschafter.

Unverzichtbarer Bestandteil des Vereinslebens ist die dankbare Teilnahme an den Feierlichkeiten zum Tag der Befreiung vom Faschismus und des Sieges der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg am 8./9. Mai. Führungen in den sowjetischen Ehrenmalen, Exkursionen zu Gedenkstätten der Befreiung und der russischen Kultur, Ausstellungsbesuche gehören zum Programm.

Viel Kraft und beträchtliche Mittel aus Spenden widmet der Verein der humanitären Hilfe für Kriegsveteranen und Kinder - jetzt für ein Kinderheim in Seljony im Gebiet Twer in Russland. Immer wieder haben sich Freunde po-russki um die Ver-

tiefung ihrer Russisch-Kenntnisse bemüht und sich dabei die russische Kultur erschlossen.

Wichtig für den Zusammenhalt des Vereins war und ist sein Informationsblatt TROIKA, das das Leben im Verein und seine Arbeit öffentlich verdeutlicht.

Der Verein hat sein Domizil im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur in Berlin. Er erhält in seiner Tätigkeit die freundliche Unterstützung des Hauses und der Botschaft der Russischen Föderation.

Der Berliner Freunde der Völker Russlands e.V. mit seinen 115 Mitgliedern und vielen Sympathisanten hat in Berlin im Sinne deutsch-russischer Verständigung und Freundschaft Beachtliches dauerhaft geleistet, öffentliche Anerkennung und Achtung erworben.

Der Freundschaftsgedanke zu den Menschen und Völkern der Sowjetunion/Russlands zieht sich durch seine ganze Geschich-



te. Dem will er - insbesondere in gefährlichen Zeiten antirussischer Hysterie - verpflichtet bleiben. Er widersetzt sich allen russophoben Bestrebungen, die Innen- und Außenpolitik Russlands und das Verhalten seiner Bürger zu diskreditieren und Zwietracht zwischen Deutschland und Russland zu schüren. Deutsch-russische Verständigung und Freundschaft bleibt sein Anliegen.

Berliner Freunde der Völker Russlands e. V., Friedrichstraße 176 -179, 10117 Berlin, Raum 729, Tel./Fax: (030) 20673077, Geschäftszeit: dienstags von 15 - 17 Uhr u. n. V.

www.berliner-freunde-russlands.de

ANZEIGEN

VOLKSSOLIDARITÄT

Egal welchen Alters und welcher Herkunft - bei uns finden alle Unterstützung, Gemeinschaft und Engagement.

Informieren Sie sich, nehmen Sie uns in Anspruch, unterstützen Sie uns, werden Sie Mitglied!

www.volkssolidaritaet.de
Telefon 030/27 89 70

Vereinte Europäische Linke - Nordische Grüne Linke
FRAKTION IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT
GUE/NGL
www.guenglu.eu

Mit der Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke kämpfen wir

Für ein Soziales, Solidarisches und Friedliches Europa
Für eine EU der Menschen statt der Banken und Konzerne
- unsere Antwort auf den Brexit und zur Neubestimmung von EU Politik anlässlich 60 Jahre Römische Verträge

DIE LINKE.
IM EUROPAPARLAMENT

www.dielinke-europa.eu

Rentensteuer?
Zahlen Sie **Nötigste** nur das

Immer mehr Rentner müssen ihre Altersversorgung versteuern. Verschenken Sie kein Geld! Werden Sie Teil unserer starken Gemeinschaft.

Tel.: (08 00) 09 30 77 0 (kostenfrei)
www.lohnsteuerhilfe.net

Lohnsteuerhilfe
für Arbeitnehmer e.V. • Lohnsteuerhilfverein • Sitz Gladbeck
„Von Mensch zu Mensch.“

EURONATUR STIFTUNG
Naturschutz ohne Grenzen

Seit über 25 Jahren verbinden wir europaweit Menschen und Natur über Ländergrenzen hinweg. Gerne informieren wir Sie über unsere Projekte.

Sabine Günther
Telefon + 49 (0) 7732/92 72-17
sabine.guenther@euronatur.org
www.euronatur.org

WALD ◀ ▲ ●
BAUERN ● ▲ ▲
SCHULE ● ▲

Dezentrale Schulungen für Waldbesitzer und Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse in Brandenburg

www.waldbauernschule-brandenburg.de
Telefon 033920/50610

Die Schulungen für Waldbauern werden gefördert durch: Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und das Land Brandenburg.

Unser nächstes **Extra:**
Kulturmagazin

Erscheinungstag: Freitag, 31. März 2017
Anzeigenschluss: Freitag, 17. März 2017

neues.deutschland
KOLLEKTIVE MEDIEN

Wir erhalten Einzigartiges. Mit Ihrer Hilfe.

Spendenkonto
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE FF XXX, Commerzbank AG
www.denkmalschutz.de

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ